Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

meidlicherweise fehlerhafte Methode durch die geschilderte kurze Messung des Phasenwinkels, die keinerlei Vorbereitung des Patienten verlangt, zu ersetzen. (Journal of the Institution of Electrical Engineers, August 1933).

Dieselelektrische Motorwagenzüge in Holland. Zur Verbesserung des Verkehrs auf Strecken, für die die Einführung des elektrischen Betriebs sich nicht lohnt, haben die Niederländischen Eisenbahnen im April 1933 die Erstellung von 40 dieselelektrischen Motorwagenzügen angeordnet, um mit der Einführung des Sommerfahrplans 1934 den bezüglichen Betrieb zu beginnen. Wie den „Brown Boveri Mitteilungen" vom September und Oktober 1933 zu entnehmen ist, werden 35 Triebwagenzüge mit 410 PS Maybach-Dieselmotoren und elektrischer Energieübertragung nach System Brown, Boveri ausgerüstet; 12 vollständige elektrische Ausrüstungen werden in den Werkstätten von Baden und Münchenstein der A.-G. Brown Boveri & Cie. hergestellt, während der Rest in Holland ausgeführt wird. Die normale Zugseinheit besteht aus zwei Personenwagen, zwischen denen ein Motorwagen eingesetzt ist, und weist eine Gesamtlänge von 61 m auf; diese Komposition ist auf vier Drehgestelle abgestützt und umfasst insgesamt 160 Sitz- und 48 Stehplätze. Bei starkem Verkehr können zwei Zugseinheiten, als Sechswagenzug, in Vielfachsteuerung gefahren werden. Jede Zugseinheit erhält zwei Diesel-Generator-Aggregate von je rund 400 PS Leistung und vier elektrische Achsentriebmotoren der Tatzlagerbauart.

Ein neues Schulhaus Waidhalde in Zürich-Wipkingen ist nach Entwurf von Stadtbaumeister H. Herter erbaut und dieser Tage in Betrieb genommen worden. Westlich der Kirche Wipkingen reckt sich der 83,5 m lange viergeschossige Neubau gewaltig empor, das Bild des Waidberges beherrschend. Ein anschliessender Turnhallenbau weist die Neuerung zweier übereinanderliegender Turnhallen auf, jede vom Niveau der für Knaben, bezw. Mädchen bestimmten Turnplätze direkt zugänglich. Das Schulhaus, für das ein Kredit von 3,634 Mill. Fr. zur Verfügung stand, enthält 19 Primar- und 8 Sekundarklassen nebst den üblichen Sälen für Singen, Zeichnen, Naturkunde, Arbeitsschule, Schulküche, Hauswirtschaft und Brausebad. Als Neuerung sind eine bewegliche Bestuhlung sowie Buch-Wandtafeln mit sechs Schreibflächen zu erwähnen. Die Gebäude sind mit schwach geneigten Ziegeldächern versehen.

Basler Rheinhafenverkehr. Güterumschlag September 1933.

Schiffahrtsperiode	1933			1932		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
	t	t	t	t	t	t
September . .	138 362	8 151	146 513	43 533	4 134	47 667
Davon Rhein	3 187	3 913	7 100	—	2 594	2 594
Kanal	135 175	4 238	139 413	43 533	1 540	45 073
Januar bis Sept.	1324 678	50 827	**1375 505**	1044 313	47 119	**1091 432**
Davon Rhein	264 640	31 818	296 458	251 787	30 510	282 297
Kanal	1060 038	19 009	1079 047	792 526	16 609	809 135

☛ **Die Ausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung"** in Stuttgart, mit der eine umfangreiche *Holz-Siedelung am Kochenhof*, in der Gegend des Weissenhofes, verbunden ist, sei allen, die sich für Holzbauten interessieren, zur Besichtigung ihrer 25 Musterhäuser angelegentlich empfohlen; sie dauert nur noch *bis zum 29. Oktober*. Ein eingehender Bericht in der „S. B. Z." befindet sich in Vorbereitung.

NEKROLOGE.

† **Jakob Stamm,** Architekt, Bürger von Schleitheim, wurde geboren am 7. August 1861 in Beringen; in Schaffhausen besuchte er die Realschule und das alte Gymnasium. Nach einjähriger praktischer Berufslehre bei Kantonsbaumeister C. Bahnmaier bezog er 1880 das Eidg. Polytechnikum, wo er sich 1884 das Diplom als Architekt erwarb. Zu seiner weiteren Ausbildung wandte er sich nach Wien, der alten Donaustadt, die er damals noch im Glanz der alten kaiserlichen Herrlichkeit sah, und wo er bei den Arch. Raschka & v. Boguslaroski arbeitete. Anschliessend wirkte er von 1886 bis 1889 bei Arch. F. Lang in Wiesbaden, mit dem er auch späterhin freundschaftlich verbunden blieb. Dann zog es Stamm zurück in seine Vaterstadt, wo schon ein schöner Auftrag auf ihn wartete, nämlich die Bauleitung bei der neuen Bank an der Schwertstrasse, unter Arch. Alb. Müller (Zürich). Hierauf eröffnete er in Schaffhausen ein eigenes Architekturbureau, das ihm bald viel Arbeit brachte. Mit stattlichen Bauten, verschiedenen Herrschaftshäusern, dem neuen Kasino u. a. m. hat er sich eine Reihe von Denkmälern gesetzt, die das flüchtige Menschenleben überdauern. Mit grosser Hingabe widmete er sich seinem Beruf, unterstützt von einer ungetrübten Gesundheit und grosser Schaffenskraft. Auch in der Oeffentlichkeit wurde er gerne zu Rate gezogen als Mitglied des städtischen Baukollegiums, ebenso im Vorstand des Vereins für Heimatschutz. Seine Liebe zur Kunst machte ihn zum Präsidenten des Schaffhauser Kunstvereins und zum Quästor des Schweizerischen Kunstvereins. Er publizierte eine ausführliche Arbeit über Schaffhauser Deckenplastik und wirkte mit an dem grossen Sammelwerk „Das Bürgerhaus in der Schweiz", dessen Band Schaffhausen er vorzüglich betreut hat.

In seinen Mussestunden widmete sich Arch. Stamm gerne dem Kunstgenuss und der Kunstpflege. Wenn er etwa in den Ferien die Gaue unseres Vaterlandes durchstreifte, dann fesselten ihn originelle ältere oder neuere Bauten, die er gerne in seinem Skizzenbuch festhielt oder auch zu Aquarellen verarbeitete. Die Natur war seine grosse Freundin; an jedem Blümlein und an jeder schönen Aussicht auf einsamen Bergpfaden konnte er seine herzliche Freude haben. Noch vor drei Jahren hat er sich und den Seinen ein schönes Heim in ruhiger Umgebung gebaut. Obschon zwar seine Gesundheit schon längere Zeit erschüttert war, widmete er sich doch immer noch seinen Berufsgeschäften, bis er gegen Ende Juli fast plötzlich zusammenbrach. Nach acht Wochen schwerer Krankheit entschlief er am 25. September 1933 in einem Alter von 72 Jahren. Er liebte die Schönheit dieser Welt mit empfänglicher Seele; wir wünschen ihm ewige Schönheit und ewigen Frieden. E. M.

† **Dr. Max Baur,** Elektroingenieur in Genf, der noch an der G. E. P.-Fahrt nach Dijon unter uns geweilt hatte, lebensprühend wie immer, ist am 3. Oktober, erst 34-jährig, in Bellegarde einem Herzschlag erlegen.

† **Alfred Wächter,** Maschinen-Ingenieur, Direktor der Firma De Pretto-Escher-Wyss in Schio (Venezien), ist im Alter von 43 Jahren am 5. Oktober, nach schwerer Operation in Berlin gestorben.

WETTBEWERBE.

Graubündner Kantonspital in Chur. Offen für im Kanton Graubünden heimatberechtigte Architekten ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz, ferner für die im Kanton Graubünden seit 1. Januar 1932 niedergelassenen Architekten, ohne Rücksicht auf ihre Staatszugehörigkeit; für Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Preisgericht: die Architekten Prof. O. R. Salvisberg und W. Pfister (Zürich), Kant. Baumeister A. Ewald (St. Gallen) und J. E. Willi (Chur); die Aerzte Dr. med. Fonio, Spitalarzt (Langnau, Bern), Dr. med. v. Deschwanden, Spitaldirektor (Luzern), und Dr. med. H. Frey, Dir. des Inselspitals, Bern. Zur Prämiierung von fünf bis sechs Projekten stehen 20 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe weitere 5000 Fr. Die Erteilung des Bauauftrages wird gemäss Antrag des Preisgerichts übertragen, sofern nicht wichtige Gründe dagegen sprechen; näheres siehe Programm. — Die Unterlagen sind gegen Hinterlegung von 30 Fr. zu beziehen beim Kant. Sanitätsdepartement in Chur, woselbst bis Ende November d. J. auch das Vorprojekt von Prof. Salvisberg, samt ärztlichem Gutachten dazu, den Bewerbern zur Einsichtnahme zur Verfügung steht. Verlangt wird die Projektierung der Gesamtanlage für das Zentrale Kantonspital, dessen Ausführung in zwei Etappen (265 + 80 Krankenbetten) vorgesehen ist. Zu liefernde Pläne: Situation 1 : 500, Grundrisse, die nötigen Schnitte und Fassaden 1 : 200, schematische Betriebs-Isometrie 1 : 200, Modell 1 : 500 auf gelieferter Unterlage, Erläuterungsbericht. Einreichungstermin ist der 28. Februar 1934.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion:
CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianastr. 5, Zürich.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein).

18. Oktober (Mittwoch): Z. I. A. Zürich. 20.15 h auf der Schmidstube. Vortrag von Prof. Dr. E. Böhler, E. T. H., Zürich: Das amerikanische Wirtschaftsexperiment und seine Lehren für die Schweiz."

21. Oktober (Samstag): Techn. Verein Winterthur. 15 h im neuen Hörsaal für Physik an der E. T. H. Zürich. Demonstrationsvortrag von Prof. Dr. P. Scherrer mit anschliessender Besichtigung des physikal. Institutes und des Hochspannungslaboratoriums.